

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 27

Illustration: Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli
Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

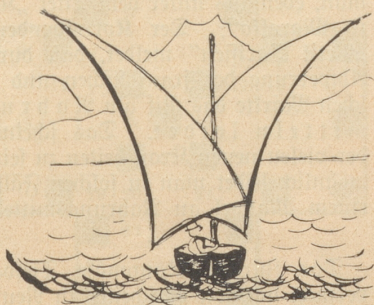
Download PDF: 28.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

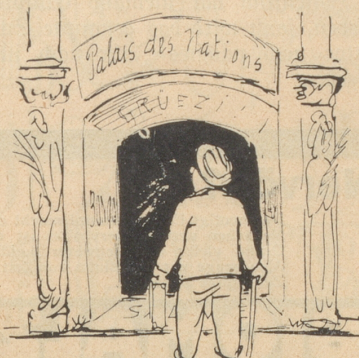
Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli

Zeichnungen von Theo Gling — Verse von Hans Jakob

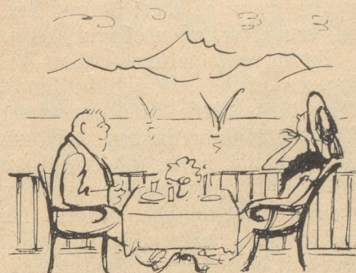
XII.



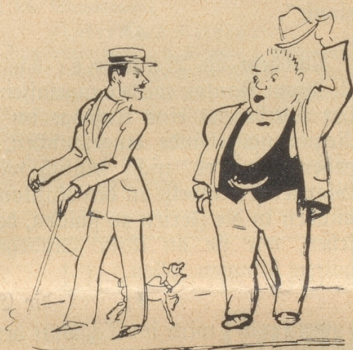
Herr Chaibli zog es schon von je nach Genf am blauen Lémansee und zwar ist sein besonderer Fall das schöne Hotel National.



Doch siehe da, was muß er schauen, kaum will er seinen Augen trauen: Nicht mehr begrüßt man froh den Gast — hier steht der Völkerbundspalast.



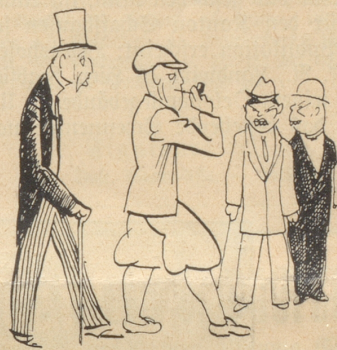
Wo früher man so gut diniert, geflirtet oder kokettiert, da fabriziert man nun zu Genf den internationalen Senf.



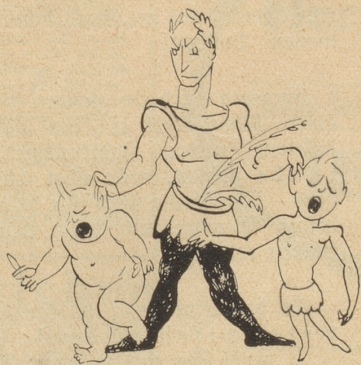
Herr Chaibli zeigt sich stark beflissen, vom Völkerbund etwas zu wissen, doch da er schwyzerdütsch gefragt, bekommt er oft: „sala boche“ gesagt.



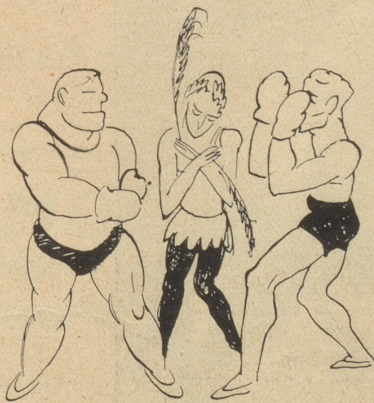
Der Ober hier erbarmt sich sein und weist ihn in das Näh're ein; Des Völkerbundes Zweck darnach ist in der Tat recht mannigfach!



Zu allererst dient er einmal Zur Steigerung der Fremdenzahl. Die Genfer Wirtschaft soll er heben; auch hat er „Pöstli“ zu vergeben.



Des weitern: in den Streitigkeiten der Völker hat er zu entscheiden, daß friedlich beieinander wohnen die etwas kleineren Nationen.



Doch wenn die Großen sich entzwein hat er mudmäuschenstill zu sein — denn sonst bekommt er gleich gesagt: dies sei ein unfreundlicher Akt! —



Des guten Bundes Macht und Kraft scheint Chaibli etwas zweifelhaft. So denkt er sich in seinem Sinn: Hier paß ich auch nicht hin! —

C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet. Billiges BENZIN, la Qualität. 150

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 27